



Erfolgreiche Lohnverhandlungen: 6 Tipps für Berufseinsteigerinnen

Zusammengestellt für BPW Switzerland von Annette Nimzik, HR-Fachfrau

Für alle, die nach Ausbildung, Studium und Praktika in das Erwerbsleben einsteigen, ist der Verhandlungsspielraum generell eher begrenzt. Dennoch lohnt es sich, gerade für die erste Stelle das Thema Lohn sehr bewusst anzuschauen. Denn der erste Lohn ist der Ausgangspunkt für alle weiteren Lohnerhöhungen – sowohl in derselben Firma als auch bei einem Wechsel zu einem anderen Unternehmen.

Tipp 1: Kennen Sie Ihre Kompetenzen, Erfahrungen und Qualifikationen!

Qualifikationen, Erfahrungen etc. sind immer so viel wert, wie sie nachgefragt werden und verfügbar sind.

Denken Sie also nach und fragen Sie sich Folgendes:

1. Was genau braucht mein Arbeitgeber von mir, welche meiner Qualifikationen, Kompetenzen und Erfahrungen?
2. Was bringe ich mit, was andere Mitbewerbende nicht haben?

Da Letzteres herauszufinden eher schwierig ist, konzentrieren Sie sich auf Ersteres.

Niemand startet völlig erfahrungsfrei in das reguläre Berufsleben. Auch Sie haben sicherlich bereits ausbildungsbegleitend ein paar Praktika gemacht und/oder in den Ferien gejobbt und/oder sich ehrenamtlich engagiert. Machen Sie sich bewusst, welche dieser Erfahrungen für Ihren ersten Arbeitgeber bedeutsam und besonders wichtig sein könnten: Ist es die Branche, die Sie bereits kennen gelernt haben? Sind es Projekterfahrungen oder die Kontakte, die Sie dadurch geknüpft haben? Ist Ihr Arbeitgeber besonders an Ihrem aktuellen Wissen aus Ihrer Bachelor- oder Masterarbeit interessiert? Finden Sie heraus, was Ihr Arbeitgeber braucht, und liefern Sie ihm genau das - wenn Sie können. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Daneben bringen Sie auch Erfahrungen aus Ihrem privaten Leben mit. Haben Sie vielleicht Jugendlager organisiert, Gruppen geleitet, sich in der Kirche engagiert? Sind Sie schon einmal mit dem Velo über die Alpen gefahren oder einen Marathon gelaufen? Möglicherweise haben sie bereits Familienangehörige oder Freunde durch Unfall oder Krankheit verloren oder beim Sterben begleitet? Gerade am Umgang mit solchen existenziellen Erfahrungen sind Sie persönlich





gewachsen, gereift, haben Ihren Charakter und Ihre Werte gefestigt. Ihr neuer Arbeitgeber braucht belastbare Persönlichkeiten mit Durchhaltevermögen, und damit können Sie ihn davon überzeugen.

Tipp 2: Verhandeln Sie nicht für sich – Verhandeln Sie für Ihre beste Freundin!

Standardfragen wie „Was sind denn so Ihre Lohnvorstellungen?“ sind für Berufsanfängerinnen mangels Erfahrung besonders schwierig zu beantworten. Das trifft natürlich auch für Berufsanfänger zu. Das hindert diese jedoch nicht daran, ordentlich zu fordern und sich teilweise selbst zu überschätzen. Frauen dagegen fordern im Durchschnitt weniger Geld für sich, und sie verhandeln weicher. Denn sie können sich allgemein besser in andere Menschen und ihre Situationen hineinversetzen, und sie tun das auch. Beim Verhandeln des eigenen Lohns ist dies jedoch extrem ungünstig. Stellen Sie sich daher als Erstes vor, Sie verhandeln den Lohn für jemand Anderen, z.B. Ihre beste Freundin. Eine Studie mit 176 Probanden und Probandinnen hat die Wirksamkeit dieses Re-Framing belegt (Quelle: Nico Roses Arbeit besser machen: Positive Psychologie für Personalarbeit und Führung erschienen 19. Juni 2019 bei Haufe).

Im Übrigen: Die Personaler und Chefs auf Seiten der Unternehmen verhandeln per Definition bereits für jemand anderen – idealerweise zum Wohle des Unternehmens. Letztlich schafft der Kniff also nur eine Art Waffengleichheit.

Tipp 3: Bereiten Sie sich auf die Frage nach dem Lohn systematisch vor und recherchieren Sie vorgängig!

Wählen Sie nach Persönlichkeitstyp, Tagesform oder Situation aus folgenden Antwortmöglichkeiten aus:

1. „Gibt es in Ihrer Firma ein Lohnsystem, in dem die zu besetzende Stelle verortet ist? Sind Ihre Stellen bewertet?“
2. „Bei der Vergütung handelt es sich ja um ein Gesamtpaket, das aus mehreren Bestandteilen besteht.
 - „Wieviel Monatsgehälter zahlen Sie?“ (12, 13, 14?)
 - „Gibt es Bonus relevante Zielvereinbarungen? Wie sehen diese aus?“
 - „Werden besondere Leistungen honoriert? Wie?“
3. Haben Sie kürzlich einen Mann als Berufseinsteiger eingestellt? Oder habe ich einen männlichen Mitbewerber? Welchen Lohn haben Sie ihm angeboten?





Ich möchte genauso viel verdienen wie ein Mitarbeiter in vergleichbarer Funktion.

4. Ich habe ein wenig recherchiert, z.B. beim Lohnrechner.ch. Danach müsste der Lohn zwischen ... und ... liegen. Aufgrund meines aktuellen Wissens, das sie für das spezielle Projekt brauchen, sehe ich mich im oberen Drittel diese Spanne.
5. Dies ist meine erste Stelle, und ich bin entsprechend unerfahren in dieser Frage. Ich habe eine Kollegin / einen Kollegen aus dem Studium, die/der in einer ähnlichen Funktion bei einem anderen Unternehmen – allerdings in der Pharmaindustrie - anfängt und so und so viel verdient. Das ist bei der Grösse Ihres Unternehmens und der Tatsache, dass es sich hier um ein Industrieunternehmen in der Ostschweiz handelt, sicherlich ein wenig hoch, aber immerhin ist es ein Anhaltspunkt...
6. Ich gehe davon aus, dass Sie den Wert meiner Qualifikationen und meiner ersten Erfahrungen (konkrete Beispiele) für diese Funktion kennen und mich diesem Wert entsprechend auch entlöhen.

Tipp 4: Zeigen Sie Interesse für die Pensionskasse!

Bei der Pensionskasse handelt sich um eine langfristige Angelegenheit, bei der sich bis zu Ihrer Pensionierung noch Vieles ändern kann, auch gesetzlich. Sie ist an das Unternehmen gebunden, und es ist keine andere wählbar.

Auch wenn es sich um eine weniger gut rentierende Kasse handeln sollte: Wenn Sie an dem Unternehmen interessiert sind, Sie einen guten Lohn und interessante Entwicklungsperspektiven haben, können Sie Ihren Arbeitsvertrag ruhig unterschreiben.

Mit Fragen zur Pensionskasse signalisieren Sie Interesse und zeigen, dass Sie nicht völlig ahnungslos bezüglich dieser und anderer Finanzthemen sind.

- „Welche Pensionskasse haben Sie? Eine Sammel-, Gemeinschafts- oder firmeneigene Vorsorgeeinrichtung?“
- „Wie performt diese?“ (Wie hoch ist der Deckungsbeitrag? Wie war die Verzinsung in den letzten Jahren? Wie ist das Verhältnis Alterskapital zum Kapital der Aktiven?)
- Wieviel zahlen Sie als Arbeitgeber ein? Die gesetzlichen 50% oder mehr?





Tipp 5: Lassen Sie sich vom hübschen Drumherum nicht ablenken!

Nicht pensionsrelevante Bestandteile wie Halbtax oder GA, Parkplatz, Personalrestaurant, Fitness Abo, Rekachecks, etc. sind kein Lohn sondern entsprechen einer Lohnkompensation und sind daher ein nice to have. Sie ersetzen nicht den Lohn, den Ihre angebotenen Kompetenzen wert sind. Sie vergüten nur einen Teil davon, nämlich den nicht pensionsrelevanten, da sie nicht auf Ihre Pension einzahlen.

Tipp 6: Seien Sie sich selbst!

Unternehmen wollen authentische Persönlichkeiten. Wenn Sie sich und Ihre Werte und Ideale verbiegen müssten, um die Stelle zu bekommen, verzichten Sie lieber darauf. Damit werden weder Sie noch das Unternehmen glücklich. Wenn's nicht passt: Kopf hoch! Die richtige Stelle wartet woanders auf Sie.

